

LICHTBLICKE 2020

Herbstbild

*Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.*

*O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält,
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was vor den milden Strahl der Sonne fällt.*

Friedrich Hebbel



Paula Modersohn-Becker: Stillleben mit Milchschaale

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In diesem besonderen Jahr schauen wir vielleicht auf die Natur, auf unsere Umwelt mit einem neuen Blick? Nach einigen sehr bewegten Monaten, verbunden mit vielen Einschränkungen und Sorgen versuchen wir wieder „ein Stück Normalität“ in unseren Alltag, in unser Zusammenleben und Arbeiten mit den Kindern zu bekommen. Die Natur hat den Zenit des Jahres überschritten, Zeit der Reife und Ernte hat begonnen. Mit der Feier des Erntefestes sprechen wir unseren Dank aus für die Geschenke und reichhaltigen Gaben der

Natur. Aber auch vor dem Genuss der köstlichen Erntesuppe oder dem selbstgebackenem Erntebrot besinnen wir uns kurz darauf, „was die Erde uns gebracht hat“, wir nehmen mit jeder Mahlzeit dadurch auch etwas auf von dem, was uns bei der Individualisierung, bei unserer Menschwerdung fördert.

In dem Spruch:

*„Das Brot ernährt uns nicht,
was uns im Brote speist,
ist Gottes ewiges Wort,
ist Leben und ist Geist.“*

(Angelus Silesius)

oder wie es mit diesen Worten so schlicht ausgedrückt wird:

*Das Brot vom Korn,
das Korn vom Licht,
das Licht aus Gottes Angesicht.
Die Frucht der Erde
Aus Gottes Schein,
lass Licht auch werden
im Herzen mein.*

(Martin Tittmann)

Mit einem Spruch für die älteren Kinder und Erwachsenen bringt Rudolf Steiner zum Ausdruck, wie wir durch Natur und Geisteskräfte beschenkt werden, um ihre Impulse innerlich aufzunehmen und zu verwandeln.

*Es keimen die Pflanzen in der Erdennacht,
Es sprossen die Kräuter durch der Luft Gewalt,
Es reifen die Früchte durch der Sonne Macht.*

*So keimet die Seele in des Herzens Schrein,
So sprosset des Geistes Macht im Lichte der Welt,
So reifet des Menschen Kraft in Gottes Schein.*

(Rudolf Steiner)

Diese Innere Ernte, diese reich gesammelten Seelenfrüchte sind es, die uns stark und widerstandsfähig aber auch zukunftsfähig machen. In dem Michaeli - Wochenspruch wird ausgedrückt, dass ich „es“ (diese Kraft) in meinem Willenswesen trage, dadurch werde ich als Mensch - im Sinne des Wochenspruches – befähigt, Selbstgefühl zu entwickeln und kann mich sicher und getragen fühlen.

*Natur, dein mütterliches Sein,
Ich trage es in meinem Willenswesen;
Und meines Willens Feuermacht,
sie stählet meines Geistes Triebe,
Dass sie gebären Selbstgefühl
Zu tragen mich in mir.*

In dieser 26. Woche nach Ostern, am 29. September feiern wir Michaeli. Im Jahreskreislauf der Feste stehen wir Ostern gegenüber. Wenn wir zu Ostern das Auferstehen in der Natur und des Lichtes erleben konnten, erleben wir jetzt so etwas wie die „Heimkehr des Lichtes“, wie ein inneres „Auferstehen“.

Der Erzengel Michael wurde in der Kunst oft dargestellt mit dem Symbol der Waage. Es kann die Frage aufwerfen: was ist mir wichtig, was hat für mich „Gewicht“ für meine Entwicklung? Damit die „Himmelskräfte“ für den Menschen wirksam werden können, braucht es von mir Antworten auf diese Fragen, welche wiederum auch gerne von den „Engeln“ gehört werden.



Höchstes Gebot

Hab Achtung vor dem Menschenbild
Und denke, daß, wie auch verborgen,
Darin für irgendeinen Morgen
Der Keim zu allem Höchsten schwillt!

Hab Achtung vor dem Menschenbild
Und denke, daß, wie tief er stecke,
Ein Hauch des Lebens, der ihn wecke,
Vielleicht aus deiner Seele quillt!

Hab Achtung vor dem Menschenbild!
Die Ewigkeit hat eine Stunde,
Wo jegliches dir eine Wunde
Und wenn nicht die, ein Sehnen stillt!

Friedrich Hebbel